

Call for Abstracts

Session: Recht und Ethik

Verantwortung, Vertrauen und Integrität in digitalen Ordnungen

Digitale Technologien transformieren staatliche Institutionen, wirtschaftliche Prozesse und gesellschaftliche Interaktionen in grundlegender Weise. Mit dieser Transformation verschiebt sich der Fokus von bloßer Innovations- und Leistungsfähigkeit hin zu den normativen Grundlagen technologischer Gestaltung. Fragen nach Verantwortung, Vertrauen und Integrität treten ins Zentrum einer interdisziplinären Debatte, die Recht, Ethik und Informationstechnik gleichermaßen betrifft.

Verantwortung bezeichnet dabei nicht nur individuelle oder organisationale Zurechenbarkeit, sondern die systemische Einbettung technischer Systeme in gesellschaftliche, rechtliche und demokratische Ordnungen. Vertrauen entsteht durch Transparenz, Überprüfbarkeit und institutionelle Absicherung technologischer Prozesse. Integrität verlangt die Kohärenz zwischen normativen Leitbildern, regulatorischen Vorgaben, technischen Architekturen und tatsächlichen Wirkungen.

Im Horizont eines Digitalen Humanismus steht die menschenzentrierte Gestaltung digitaler Infrastrukturen im Vordergrund. Technologien sollen nicht lediglich mit demokratischen Grundwerten kompatibel sein, sondern aktiv zur Stärkung von Rechtsstaatlichkeit, Teilhabe und gesellschaftlicher Resilienz beitragen. Dies erfordert eine enge Verzahnung von normativer Theorie, rechtsdogmatischer Analyse und informationstechnischer Umsetzungsperspektive.

Die Tagung widmet sich aktuellen Herausforderungen an der Schnittstelle von Recht, Ethik und Technologie. Ziel ist es, normative Maßstäbe, regulatorische Ansätze und technische Gestaltungsmöglichkeiten systematisch aufeinander zu beziehen und kritisch zu reflektieren.

Die Einreichungen können ein breites Spektrum an Themen im Bereich der digitalen Transformation abdecken, einschließlich, aber nicht beschränkt auf:

- **Regulierung von Exploits in der Überwachungstechnik**
Rechtliche und ethische Grenzen der staatlichen Nutzung von Sicherheitslücken;
Vulnerability Disclosure; Grundrechtsschutz und Sicherheitsarchitekturen.
- **Nutzung von KI in der Strafverfolgung**
Predictive Policing, automatisierte Risiko- und Gefährdungsprognosen, KI-gestützte Beweisverarbeitung; Fragen der Diskriminierung, Transparenz, Verfahrensgerechtigkeit und gerichtlicher Kontrolle.
- **Internationaler Datenhandel und nationale Sicherheit**
Geopolitische Dimensionen grenzüberschreitender Datenflüsse; digitale Souveränität;
Spannungsfelder zwischen Datenschutz, wirtschaftlicher Freiheit und Sicherheitsinteressen.
- **„Hacking Back“ und aktive Cyberabwehr**
Straf-, verfassungs- und völkerrechtliche Einordnung; Eskalationsrisiken;
Zurechnungsprobleme in komplexen Netzwerkinfrastrukturen.

- **Zurechenbarkeit und Verantwortung beim Einsatz von KI-Agenten**
Haftungsregime, Organisationsverantwortung, technische Nachvollziehbarkeit (Explainability), Verantwortungsdiffusion in autonomen Systemen.
- **Human AI-Alignment**
Normative Fundierung von Wertausrichtung; Operationalisierung ethischer Prinzipien; Spannungen zwischen individuellen, kollektiven und universellen Wertordnungen.
- **Perspektiven allgemeiner KI (General AI)**
Möglichkeiten allgemeiner KI, Governance-Modelle, regulatorische Vorsorge, institutionelle Kontrollmechanismen für hochgradig autonome Systeme.
- **KI-gesteuerte Robotik**
Verantwortung in physisch wirksamen Systemen; sicherheitskritische Infrastrukturen; Schnittstellen zwischen Softwarearchitektur, Hardware und Regulierung.
- **Digitaler Humanismus und demokratische Infrastruktur**
Open Source, Transparenz, Interoperabilität, öffentliche digitale Infrastrukturen; normative Anforderungen an staatliche Mitgestaltung digitaler Ökosysteme.

Einreichungen

Einreichungsschluss für Beiträge ist der 15. Mai 2026 (24:00 Uhr MEZ).

Bitte reichen Sie ein Abstract im Umfang von 3-5 DIN-A4-Seiten (inklusive Literaturverzeichnis) über [EasyChair](#) ein. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Rahmen, die methodische Vorgehensweise sowie zentrale Ergebnisse bzw. Thesen des geplanten Beitrags darlegen und aufzeigen, inwiefern dieser zur interdisziplinären Diskussion über Verantwortung, Vertrauen und Integrität in digitalen Ordnungen beiträgt.

Die Konferenz ist zweisprachig angelegt. Innerhalb der Hauptsession finden einzelne Panels entweder auf Deutsch oder auf Englisch statt. Bitte geben Sie im Abstract an, ob Sie Ihren Beitrag auf Deutsch oder Englisch präsentieren möchten oder ob eine Präsentation in beiden Sprachen möglich wäre. Im letzteren Fall wird die endgültige Festlegung der Vortragssprache im Rahmen der Programmplanung getroffen und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Die Auswahl der eingereichten Abstracts erfolgt über ein Peer-Review-Verfahren durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Beitrags. Sie erhalten von uns Anfang Juli 2026 eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

Die Tagung findet am 19. – 20. November 2026 in Präsenz an der Bayerischen Akademie für Wissenschaften in München statt. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen finden Sie auf der [Konferenz-Website](#). Informationen zur Konferenz sowie die Calls in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Programmkomitee „Recht und Ethik“

Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin (bidt-Direktorium | Professor emeritus für Philosophie und politische Theorie. LMU)

Prof. Dr. Dirk Heckmann (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Recht und Sicherheit der Digitalisierung, TUM)

Prof. Dr. Felix Freiling (bidt-Direktorium | Professor für Informatik, FAU Erlangen-Nürnberg)

Dr. Niina Zuber (Forschungskoodinatorin bidt)